Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 50 (1994)
Heft: 1

Artikel: Ehemaliges Vereinsmitglied mit einem Denkmal geehrt
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844364

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ehemaliges Vereinsmitglied mit einem Denkmal geehrt

Vor 50 Jahren sind die beiden Pazifistinnen und Verfechterinnen der Frauenrechte, Anita Augspurg (1857 – 1943) und Lida Gustava Heymann (1868 – 1943), in Zürich gestorben. Während ihres juristischen Studiums in Zürich war Anita Augspurg Vizepräsidentin unserer Vorläuferinnenorganisation, des Schweiz. Vereins für Frauenbildungsreform. Am 20. Dezember 1993, dem Todestag von Anita Augspurg, wurde auf dem Friedhof Fluntern eine Gedenktafel für die beiden Frauen eingeweiht.

Lida Gustava Heymann und Anita Augspurg gelten als die wichtigsten Vertreterinnen der radikalen deutschen Frauenbewegung. Sie beeinflussten mit ihrer Arbeit massgeblich die Reform des Bürgerlichen Gesetzbuches von 1896 und setzten sich mit grosser Kompromisslosigkeit für die Besserstellung der Frauen im Bereich der Bildung sowie auf sozialer, politischer und wirtschaftlicher Ebene ein. Um ihre Forderungen auf rechtlicher Grundlage durchsetzen zu können, studierte Anita Augspurg von 1893 bis 1897 Jurisprudenz in Zürich, wo sie auch promovierte. Auch in Zürich arbeitete Anita Augspurg für die Frauenrechte: sie war die Vizepräsidentin des Schweizerischen Vereins für Frauenbildungsreform.

Während des Ersten Weltkrieges spielten Lida Gustava Heymann und Anita Augspurg eine wichtige Rolle in der pazifistischen Frauenbewegung; sie gehörten zu den Gründungsmitgliedern der noch heute existierenden Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit. In der Münchner Räterepublik beteiltigten sich die beiden Frauen aktiv am politischen Leben. Bereits 1923 warnten sie eindringlich vor der Gefahr, die von Adolf Hitler und seinen bewaffneten Verbänden ausging. Als 1933 die Nationalsozialisten an die Macht kamen, blieb Lida Gustava Heymann und Anita Augspurg nur noch der Weg ins Exil. Sie liessen sich in Zürich nieder und wohnten bis zu ihrem Tod im Jahr 1943 an der Klosbachstrasse 134. Nachdem sie sich der nationalsozialistischen Verfolgung durch Flucht in die Schweiz entzogen hatten, konfiszierten ihre Gegner den ganzen Besitz und vernichteten offenbar auch die Bibliothek sowie alle Unterlagen zur Geschichte der deutschen Frauenbewegung.

Dr. Vreni Hubmann, Gemeinderätin und Mitglied unseres Vereins, und Gabi Einsele hatten sich in hartnäckiger Kleinarbeit dafür eingesetzt, dass Anita Augspurg sowohl von der hiesigen juristischen Fakultät wie auch von der Stadt Zürich geehrt wurde. Den beiden Frauen dankt der VAST herzlich. Hoffentlich findet ihr Beispiel bald Nachahmerinnen.

Wer sich für die Geschichte von Lida Gustava Heymann und Anita Augspurg interessiert, dem seien ihre Memoiren empfohlen. Sie wurden 1941 in Zürich abgeschlossen, 1972 erstmals und 1992 erneut publiziert.

Lida Gustava Heymann in Zusammenarbeit mit Dr. iur. Anita Augspurg: Erlebtes, Erschautes. Deutsche Frauen kämpfen für Freiheit, Recht und Frieden 1850 – 1940. Hg. von Dr. Margrit Wellmann, Helmer Verlag, Frankfurt a.M. 1992